Martha Keller

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **13 (1974-1975)**

Heft 59

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-911447

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

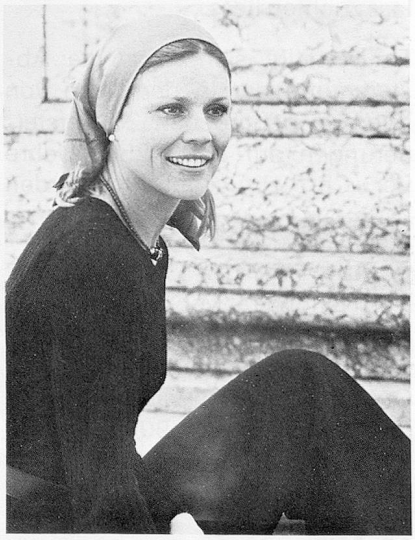
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Martha Keller

Die junge, 28jährige Deutschschweizerin Martha Keller ist in Paris als Schauspielerin tätig.
In Basel, wo sie geboren wurde, nahm sie auf Wunsch ihrer Mutter Ballettunterricht. Sie debutierte in der Balletttruppe der Basler Oper, jedoch ohne grosse Begeisterung. Es sollte ihr eine andere Laufbahn bestimmt sein. Bei der ersten Gelegenheit sattelte sie um und wurde Schauspielerin.
Von Basel kam sie an das «Schiller-Theater» in Ostberlin, dem Gegenstück der «Comédie Française». Dort genoss sie ihre schauspielerische Ausbildung und spielte in allen klassischen Schauspielen mit: Molière, Shakespeare, Marivaux, Schiller usw.
Eines Tages erhielt Martha Keller ein Telegramm mit der Aufforderung, nach Paris zu kommen, um dort Probeaufnahmen für einen Film zu machen. Ohne einen Augenblick zu zögern, begibt sie sich nach der französischen Hauptstadt, jedoch ohne grosse Hoffnung, da sie keine 2 Worte Französisch sprechen konnte. Zu ihrer grossen Verblüffung erhält sie einige Tage später in Berlin ein zweites Telegramm, mit der Mitteilung, dass sie engagiert sei. Überzeugt, dass man dem Schicksal nicht widerstehen soll, gibt Martha Keller in Berlin alles auf (sie kündigt sogar ihren Vertrag mit dem Schiller-Theater) und geht nach Paris, um den Film «Le diable par la queue» zu drehen. Es gelingt ihr, sich neben den berühmten Schauspielern wie Yves Montand, Madeleine Renaud und Maria Schell zu behaupten, nachdem sie vorsichtshalber ihre Rolle phonetisch auswendig gelernt hatte. Alle diese Risiken werden belohnt: der Film ist ein Erfolg, der Martha Keller, die gewohnt ist, ihrem guten Stern zu vertrauen, kaum beeindruckt. Nach diesem Anfangserfolg dreht sie mit dem Regisseur Philippe de Broca einen weiteren Film und spielt im Theater «Le jour de la mort de Joe Egg» mit Jean Rochefort. Sie spielt diese Rolle mehr als 300 Mal vor Tausenden von Zuschauern, die mit Verblüffung eine echte Schauspielerin in ihr entdecken. Der Schauspielunterricht am «Schiller-Theater» war nicht vergeblich gewesen: Martha Keller wird als beste Theaterdarstellerin mit dem Schauspielpreis 1970 ausgezeichnet. Zusammen mit Annie Girardot spielt sie im Film von Jean-Pierre Blanc «La vieille fille», anschliessend dreht sie zusammen mit Raymond Devos den Film «La raison



du plus fou» von François Reichenbach. Es folgen weitere Dreharbeiten zum Film «Elle court, elle court la banlieue» von Gérard Pirès, der ein grosser Publikumserfolg wird, und «La chute d'un corps» von Michel Polac. Dann kommt der grosse Triumph mit «La demoiselle d'Avignon», einer Serie von 6 Filmen von je einer Stunde, in denen sie die junge nordische Prinzessin Koba-Lee verkörpert, die ihr Schicksal der Staatsräson unterordnen sollte.
So kommt es, dass Frankreich eines Abends «La demoiselle» entdeckt: während 6 Wochen spielt Martha Keller jeden Donnerstagabend diese Rolle mit grossem Erfolg. Die Kinos bleiben leer, denn die Zuschauer sitzen wie gebannt vor ihren Fernsehschirmen. Doch für Martha Keller ist dieser Ruhm fast ein Hindernis. Sie hat nicht im Sinn, Gefangene einer Rolle zu sein und ein Leben lang «la demoiselle d'Avignon» zu spielen. Deshalb weigert sie sich, die Fortsetzung der Abenteuer der berühmten «demoiselle» zu drehen. Sie hat höhere Ambitionen. Ihr Wunsch, einen grossen Film zu drehen, geht in Erfüllung: Claude Lelouche engagiert sie für den Superstreifen «Toute une vie», ein Film, der die Geschichte einer Familie zwischen 1900 und dem Jahr 2000 schildert. Martha Keller spielt die Rollen der Grossmutter, der Mutter und der Enkelin, der drei Heldinnen dieser Familiengeschichte. Drei Spitzenrollen, in denen sie ihr vielseitiges Können unter Beweis stellen kann; drei Rollen, um die sich jede junge Schauspielerin reissen würde.
Aber lassen wir nun Martha Kellers Karriere beiseite und wenden wir uns ihrem Privatleben zu. Die Schauspielerin hat ihre Wohnung im «Marais» aufgegeben und ist in den «Parc Monceau» umgezogen. Im Augenblick durchkämmt sie die Geschäfte der Antiquare nach Jugendstilmöbeln für ihre neue Wohnung, denn Martha Keller hasst moderne Einrichtungen. Da sie sich an grossen Festlichkeiten nur langweilt, geht sie nicht gern aus, sondern verbringt ihre Abende lieber mit ihrem 3jährigen Sohn Alexander. Der Versuch, glücklich zu sein und die wahre Erfüllung zu finden, ist für Martha Keller der wichtigste Lebensinhalt.

Aus der Juninummer 74 des «Bouquet»